

„Architektonisch gelungen“

Inselpolitik überwiegend begeistert vom Fehmarn Resort „Bloom“ am Südstrand

BURGTIEFE (nic) ■ Das Echo der Inselpolitik auf die von Architekt Matteo Thun vorgestellten Pläne für das Ferienresort am Burger Südstrand ist überwiegend positiv.

„Ich halte das Projekt für sehr gelungen“, lobt CDU-Fraktionschef Werner Ehlers das Zusammenspiel der Strandvillen mit dem Hotel, dessen Verbindung mit dem Haus des Gastes perfekt geglückt sei. „Die architektonische Umsetzung ist sehr gut gelungen“, so Ehlers. Der sieht im Südstrand-Projekt „eine Fortsetzung, eine Steigerung der Attraktivität“ der Insel. Hotelresort und Residenzen seien nicht als „Verdrängungsobjekt“ gebaut worden, so Ehlers. Fehmarn verfüge bereits über Unterkünfte, die sich nicht zu verstecken bräuchten. Das Südstrand-Projekt sei eine sehr gute Ergänzung zum bestehenden Angebot.

- „Wird etwas ganz Besonderes“

„Die Idee war, ein Hotelresort von hoher Wertigkeit am Südstrand von Fehmarn zu errichten. In der Zusammenarbeit mit Matteo Thun wird es etwas ganz Besonderes“, hatte Heinrich Thelosen als bauleitender Architekt am Tag der Präsentation an die Adresse des italienischen Stararchitekten entsandt. Der hatte das Fehmarn Resort, das bekanntlich den Namen „Bloom“ trägt, vorgestellt, hatte auf die Leichtigkeit, die Transparenz und das Gefühl von Weite im Zusammenhang mit seiner Architektur verwiesen. Ein fließender Übergang in der Bauweise macht



Wurde wie ein Denkmal feierlich enthüllt: das riesige Bauschild. „Willkommen am Südstrand. Hier entstehen ein Hotelresort und Residenzen mit Meer- und Hafenvblick, die sich in Form und Ästhetik charakttervoll und naturnah in die Dünenlandschaft einfügen“, steht auf dem Schild, das das Zusammenspiel der sechs Gebäude, eingebettet in die bereits vorhandene Südstrand-Bebauung, zeigt.

Foto: Nyfeler

es übrigens nicht leicht, die genaue Geschossigkeit der Gebäude zu erkennen.

„Wenn das mal alles so aussieht, wie auf den Zeichnungen, dann ist das Projekt eine Bereicherung für den Südstrand“, so SPD-Fraktionsprecher Joachim Nottebaum. Die Architektur lockere die Sache am Südstrand auf. Es würden nicht einfach die viel besagten Betonklötze hingestellt. Das Fehmarn Resort werde ein neues Gästeklientel schaffen, ist Joachim Nottebaum überzeugt davon.

Die mögliche kommende Beltquerung sehe er weiterhin als den „Verlustbringer

von Fehmarn“, sehe jedoch im Südstrand-Projekt durchaus die Möglichkeit, zumindest einen Ausgleich zu schaffen. „Und ein Riesenus erhoffen wir uns für das ‚FehMare‘“, so Joachim Nottebaum. Der Chef der SPD-Fraktion hofft, dass das Fehmarn Resort nun auch andere überzeugt, die dem Projekt bisher skeptisch gegenüberstanden.

Sein Wunsch hat Christiane Stodt-Kirchholtes noch nicht erreicht. Sie war es und ist es noch: skeptisch. Das Wäldchen sei abgeholzt worden, der Krähenkolonie sei ihr Lebensraum entzogen worden – „das kann ich nicht ganz toll finden. Und

als die beiden kleinen Häuschen am Strand abgebrochen wurden, fand ich das auch gar nicht gut“, sagt die Grünen-Politikerin in der Stadtvertretung, die gemeinsam mit Gerd Luck die Fraktion BFF/Bündnis 90/Die Grünen bildet. „Vieles ist passiert, was vielen Bürgern nicht gut gefallen hat – und das muss man erst mal rausreißen“, so Christiane Stodt-Kirchholtes.

Zugegeben: Es sei eine professionelle Präsentation mit dem „Hauch von großer Welt“ gewesen. „Mal sehen, ob die große Welt auch nach Fehmarn kommt“, so Stodt-Kirchholtes. Doch bei allen schönen Worten, die gefallen und schönen Bildern, die ge-

zeigt worden seien: „Nichtsdestotrotz ist die letzte Baulücke am Südstrand zugebaut. Wir verlieren einen Naturraum und eine Spielwiese.“ Und die sei nicht nur Teil eines familienfreundlichen Tourismuskonzeptes gewesen, sondern habe als fixer Bereich auch zum Ensemble Arne Jacobsen gehört. Fehmarn habe eine Begegnungsstätte und das rare Gut Wäldchen verloren. Ausschließen will Christiane Stodt-Kirchholtes nicht, dass das Fehmarn Resort, wenn es wie präsentiert umgesetzt werde, neues Klientel anlocken werde. „Ob das aber in der Masse ausreicht, weiß ich nicht.“ **Weiter auf Seite 4.**

„Von mir aus mehrere dieser Hotels“

BURGTIEFE (do) ■ Fortsetzung von Seite 1:

Die Entscheidung für das Fehmarn Resort ist zwar gefallen, bevor Christiane Dittmer der Stadtvertretung angehörte, aber die FDP-Politikerin hält die Errichtung eines hochklassigen Hotels auf der Insel doch für eine gute Idee.

- „Keine Betonlandschaft, sondern viel Holz“

„Mich hat Matteo Thun als Architekt überzeugt. Ich hoffe, dass nun alles so läuft, wie Familie Thelosen es geplant hat“, sagte Christiane Dittmer.

Weiterhin findet sie es gut, dass es keine Betonlandschaft geben, sondern viel Holz verbaut werde.

„Nach meinen Wünschen würde es nicht nur ein hochklassiges Hotel auf Fehmarn geben. Eine Insel dieser Größenordnung braucht eigentlich mehrere dieser Hotels“, so Christiane Dittmer.